

## DKjunior-Wettbewerb Ein Traum wurde wahr

Träumen ist etwas Schönes, wenn man nicht gerade im Schlaf etwas Schlechtes träumt. Viel schöner träumt es sich aber mit offenen Augen. Doch das wißt ihr sicher selber. So mancher von euch träumt vielleicht von einer Flugreise, weil er noch nie geflogen ist oder von einem Besuch im Disneyland in Paris. Ein anderer träumt von einem ganz bestimmten Computerspiel oder einer Play-Station, doch das Geld ist knapp für solch einen Luxus. Hier stehen also materielle Dinge im Vordergrund. Einige träumen jedoch auch davon, daß der Vater bald wieder eine Arbeit hat und die Familie wie vorher unbesorgter leben kann oder daß die Oma, die Mutter, die Schwester oder die Freundin wieder gesund und munter ist.

Auf solch einen Traum, der zudem noch in Erfüllung ging, sind wir in unserem DKjunior-Wettbewerb neugierig. Schreibt auf, was ihr euch gewünscht, wovon ihr geträumt habt und wie das Ganze endete. Legt eventuell auch ein Bild oder eine Zeichnung bei. Schickt eure Beiträge (nach Möglichkeit per E-Mail, Bilder in JPG-Format) an DKjunior.

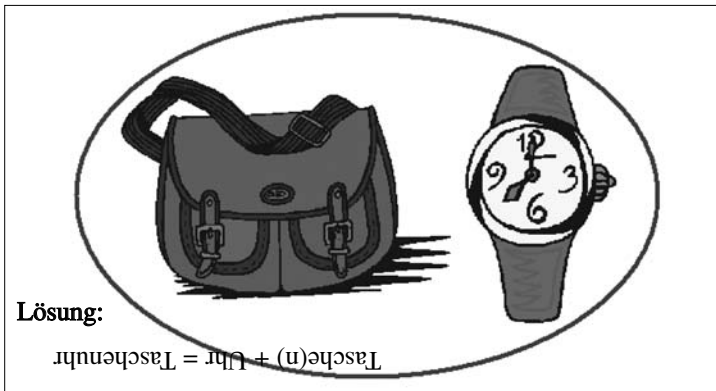
**Adresse:** DKjunior 1062 Budapest Lendvay u. 22

**Kennwort:** Träume

**Einsendeschluß:** 15. Juni 2009

E-Mail. [neueztg@hu.inter.net](mailto:neueztg@hu.inter.net)

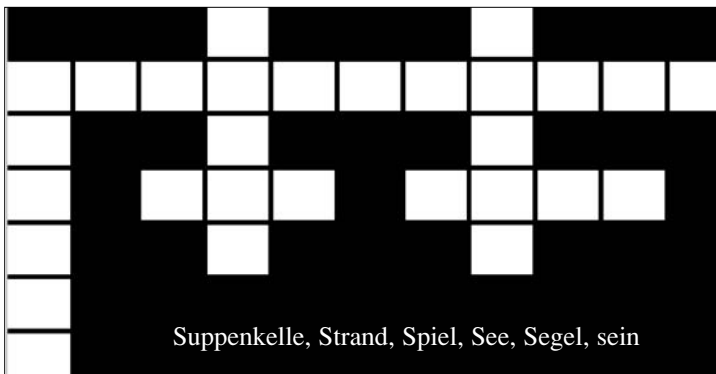
## Bilderrätsel



**Lösung:**

Tasche(n) + Uhr = Taschenuhr

## Giterrätsel



Suppenkelle, Strand, Spiel, See, Segel, sein

## Lach mit!

Als ein Ingenieur eines Tages die Straße überquert, wird er von einem Frosch angesprochen:

„Wenn du mich küßt, werde ich eine wunderschöne Prinzessin.“

Er beugt sich runter, hebt den Frosch auf und steckt ihn in die Tasche. Der Frosch sagt erneut zu ihm:

„Wenn du mich küßt und mich zur Prinzessin machst, bleibe ich eine Woche bei dir.“

Der Ingenieur nimmt ihn aus der Tasche, lächelt ihn an und steckt ihn wieder zurück. Da schreit der Frosch:

„Wenn du mich küßt und zur Prinzessin machst, bleibe ich bei dir und mache, was du willst!“

Wieder nimmt er den Frosch heraus, lächelt ihn an und steckt ihn wieder zurück. Da fragt der Frosch schließlich:

„Was ist los? Ich habe dir gesagt, ich sei eine schöne Prinzessin, ich bleibe bei dir und mache, was du willst. Warum küßt du mich nicht?“

Darauf der Ingenieur:

„Schau ich bin Ingenieur. Ich habe keine Zeit für eine Freundin. Aber ein sprechender Frosch... das ist cool!“

Kommt ein Frosch in den Laden. Fragt der Verkäufer:

„Was darf's denn sein?“

Frosch: „Quaaark“.

**NZjunior**

**Redakteurin:**  
Beate Dohndorf  
**Unsere Anschrift:**  
Budapest, Lendvay u. 22  
H-1062  
**Telefon:** 302 67 84  
302 68 77

**E-Mail:**  
[neueztg@hu.inter.net](mailto:neueztg@hu.inter.net)

**NZjunior im Internet:**  
[www.neue-zeitung.hu](http://www.neue-zeitung.hu)



## Was? Wo?

Der kleine Nachtwächter	Seite 2
Ein Wandertag mit Schrecken	Seite 3
Frösche, Kröten und Unken	Seite 6
Der Kilimandscharo	Seite 7

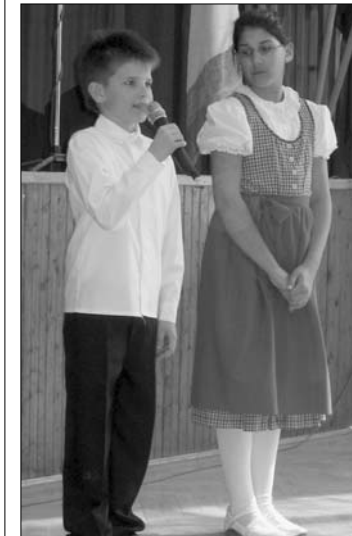
## Regionalwettbewerb Nord

## Über 100 Kinder rangen um den Einzug ins Landesfinale

*Nervös kaut Zsófia an ihren Fingernägeln und murmelt leise den Text von Georg Fath Mein Vaterland vor sich hin. Emese läßt sich nochmal die Zöpfe flechten und zupft sorgsam an ihrer Tracht herum, damit im großen Augenblick auch alles richtig sitzt. Vor dem Kulturhaus spielen einige Kinder Fangen, und überall ist Kindergeschrei zu hören. Erst als eine Lehrerin die Kinder in die Aula bittet, verstummt es. „Jetzt wird es ernst“ denken die Schüler.*



Die je ersten zwei der 1. und 2. Kategorie



Gewinner in den Kategorien Mundart

zwei Mundartgruppen – Unter- und Oberstufe). Die Leistungen wurden von jeweils drei Juroren bewertet. Jedes Kind mußte nun einen Pflichttext

und einen selbstausgewählten Text (Gedicht bzw. einen Prosa-Text), in den Mundartgruppen nur einen Text, vortragen. Die Jury vergab Punkte, die sich aus Kriterien wie Aussprache, Intonation, Auswahl des Textes und Vortrag zusammensetzten.

Nur fünf Kinder aus jeder Gruppe konnten es ins Landesfinale schaffen. Vorsichtshalber wurde auch in jeder Kategorie ein Reservekandidat ausgewählt (in der Tabelle mit den Ergebnissen auf Seite 5 der jeweils 6.).

Die Entscheidung wurde den Juroren nicht leicht gemacht, denn das Niveau war vergleichsweise hoch. Letztlich mußten sie jedoch ein Urteil fällen.

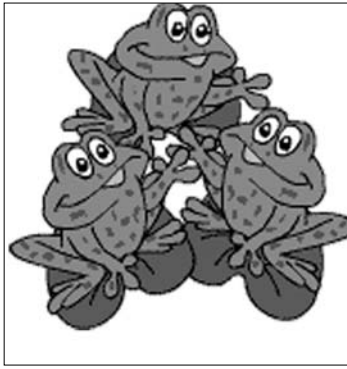
Nach der Mittagspause fand die Siegerehrung statt. Eröffnet wurde sie durch Kostproben der beiden Erstplatzierten einer jeden Gruppe, so daß nun alle  
(Fortsetzung auf Seite 5)

## Von Fröschen, Kröten und Unken

Frösche, Kröten und Unken zählt man zu den *Froschlurchen*. Froschlurche sind *Amphibien*, was bedeutet, daß sie auf dem Land und im Wasser leben. Alle Amphibien sind *Kaltblüter*. Das heißt aber nicht, daß sie unbedingt einen kalten Körper haben. Gemeint ist, die Fähigkeit die Körpertemperatur der Umgebungstemperatur anzupassen. Daher werden sie auch als wechselwarme Tiere bezeichnet. Bei Kälte werden sie langsam und träge. Bei Wärme sind sie flink und lebhaft.

Froschlurche haben alle eine nackte, drüsenreiche, glatte oder warzenreiche Haut. Diese Haut ist nicht nur Atmungsorgan, sie ist auch Tarnung, Feindabwehr und reguliert den Wasserhaushalt der Tiere.

**Frösche** besitzen meistens eine feuchte und glatte Haut, die braun, grün oder sogar bunt scheint. Je nach Temperatur und



Gemütsverfassung können manche Arten ihre Farben ändern und sich dadurch ebenfalls ihrer Umgebung anpassen.

An ihre Beute springen sie mit ihren kräftigen Hinterbeinen heran. Mit ihrer klebrigen Schleuderzunge heften sie sich an Insekten, Larven, Nacktschnecken und Würmer.

**Kröten und Unken** sind gedrungen und wirken mit ihren dicken unförmigen Beinen eher

plump. Sie bewegen sich auch langsamer und schwerfälliger als ein Frosch, sogar im Wasser.

Ihre Haut ist trocken, runzelig und voller Höcker, die aussehen wie Warzen. Haben sie Angst, blähen sie sich auf und schwitzen Säfte und Schleime aus. Da sie weniger beweglich sind als Frösche, suchen sie ihre Nahrung in Bodennähe. Ihr Speisezettel unterscheidet sich dabei jedoch kaum von dem der Frösche.

Es gibt über 3.400 Arten von Fröschen und Kröten auf allen Kontinenten dieser Erde, außer in der Antarktis. Froschlurche leben in der Wüste, in Sümpfen, in Regenwäldern, in Gebirgsbächen ebenso wie im heimischen Wald oder Gartenteich. Sie leben im Wasser, auf Bäumen, am Boden oder in Erdlöchern. In der Arktis überleben die Kaltblüter sogar durch Einfrieren und Auftauen.

## Frosch aus Papprolle basteln



### Ihr braucht:

Kleber, grünes Papier, Papprolle, Tuschfarben, Froschbastelvorlage

### Und so wird's gemacht:

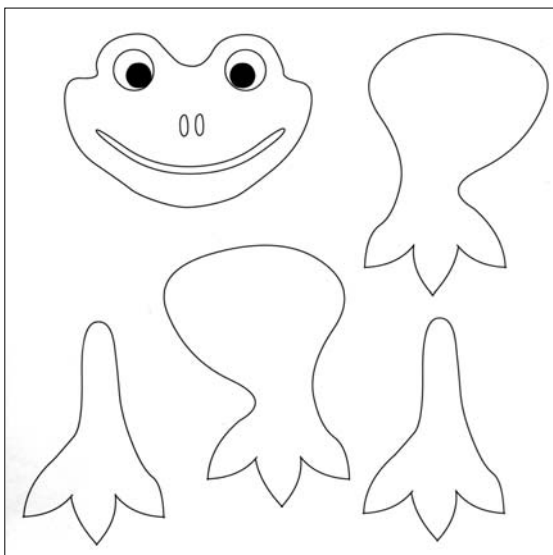
1. Halbiert eine Toilettenpapprolle und bemalt sie mit grüner Farbe bzw. mit grünen Wachsmalstiften oder beklebt sie mit grünem Papier!
2. Vergrößert die Froschbastelvorlage und schneidet sie aus!
3. Klebt die kleineren Vorderbeine entsprechend der Abbildung an die Rolle, knickt die Füße nach vorn.!

4. Klebt die dickeren Hinterbeine leicht schräg hinten an die Rolle!

5. Den Kopf klebt an den oberen vorderen Rand!

6. Dann bekommt euer Frosch noch eine blaue Unterlage, die jeder nach Lust und Laune zuschneiden kann.

7. Wer mag, kann in die Papprolle eine kleine Plastiktüte legen, diese mit Blumenerde füllen und etwas Grassamen auf die Erde geben und festdrücken.



Nach etwa einer Woche zeigen sich dann die ersten Gräser.

8. Der Frosch macht sich auch gut als Platzkarte, einfach vorn einen Namen draufschreiben oder kleben.

## Ein Wandertag mit Schrecken

Endlich ist schönes Wetter. Die 5. Klasse plant ihren Wandertag. Nach vielen Diskussionen einigen sich die Schüler auf zwei Ausflugsziele: Eine Waldwanderung mit dem Ziel Waldspielplatz und oder ein Besuch im Zoo. Die Meinungen gehen immer noch auseinander.

Ich bin für den Waldspielplatz. Dort können wir herumlaufen und spielen.

Entweder wir fahren zum Waldspielplatz oder ich komme nicht mit.

Auf dem Waldspielplatz gibt es viele Geräte, auf denen wir turnen können.

Dann geh doch allein in den Zoo!

Im Imbiß können wir uns etwas zum Essen und Trinken kaufen.

Auch eine Schnitzeljagd können wir im Wald machen.

1. Was meint ihr zu den Äußerungen der Kinder?

2. Welche Gründe führen sie für den Waldspielplatz an?

3. Findet auch Begründungen für den Besuch im Zoo!



4. Seht euch die Bilder an! Erzählt, was mit Monika passiert ist!

5. Ihre Freundin Christine beobachtet den Zwischenfall von der Schaukel aus. Sie erzählt den Vorfall, dabei spricht sie auch von ihren Gefühlen.

kreidebleich, tapfer, weinen, lustig, voller Angst, schluchzen, vor etwas erschrecken, ausgelassen sein, übermütig schmerzen, lachen

6. Seht euch die Ausdrücke an. Welche passen zum Ausgang der Geschichte und welche zum Höhepunkt?

7. Wie wird Monika die Geschichte erzählen?

8. Monika wird mit einem Taxi ins Krankenhaus gefahren, dort bekommt sie eine Spritze gegen Tollwut. Später holt ihre Mutti sie vom Krankenhaus ab. Die Schüler beschreiben am nächsten Tag in einem Bericht, was passiert ist.

9. Ordnet die folgenden Sätze zu einem Bericht und ergänzt sie:

„Zack, war es passiert!“ – „Nach 20 Minuten war das Taxi auf dem Spielplatz.“ – „Monika schaukelte wild.“ – „Die Schaukel schlingelte.“ – „Sie war ganz bleich im Gesicht.“ – „Der Hund kam aus dem Wald.“ – „Monika bremste ab.“ – „Sie streifte den Hund mit dem Bein.“ – „Im Krankenhaus bekam sie eine Spritze gegen Tollwut.“ – Sie muß einen Riesenschreck bekommen haben.“ – „Der Hund lief in den Wald zurück.“ – „Plötzlich stand der Hund neben der Schaukel.“ – „Der Hund schnappte sofort zu.“

## Der Löwe wird König der Tiere

Nachdem die Freunde wieder das Porzellanland über die Mauer verlassen hatten und über die Mauer des Porzellanlandes geklettert waren, fanden sie sich in einem unwirtlichen Landstrich voller Moore und Sümpfe wieder. Das Gehen war beschwerlich und nach einem anstrengenden und langen Marsch gelangten sie zu einem anderen Wald, dessen Bäume älter, höher und dicker waren als alle anderen bisher.

„Dieser Wald ist einfach unwerfend“, frohlockte der Löwe und sah sich immer wieder voller Begeisterung um. „Noch nie habe ich solch einen schönen Wald gesehen.“

„Ich finde ihn irgendwie düster“, maulte der Scheuch.

„Aber überhaupt nicht!“ widersprach der Löwe. „Ich würde gern mein Leben hier verbringen. Fühlt doch mal, wie weich die trockenen Blätter unter euren Füßen sind. Und seht, wie dicht und grün das Moos an den Baumstämmen ist. Wirklich, kein wildes Tier könnte sich ein schöneres Zuhause wünschen.“

„Vielleicht gibt es auch jetzt schon wilde Tiere hier“, sagte Dorothy.

„Ganz bestimmt sogar“, nickte der Löwe. „Aber bis jetzt habe ich noch keines gesehen.“

Sie wanderten weiter durch den Wald, bis es zu dunkel wurde, um weiterzugehen. Dorothy, der Löwe und Toto legten sich zur Ruhe, während der Holzfäller und der Scheuch wie immer über sie wachten.

Als der Morgen graute, brachen sie wieder auf. Sie waren noch nicht weit gekommen, als sie ein dumpfes Grollen hörten, wie das Murren vieler wilder Tiere. Toto winselte ein bißchen, aber die Freunde gingen mutig weiter, bis sie an eine große Lichtung kamen. Erschrocken prallten sie zurück, denn auf dieser Lichtung hatten sich Hunderte von Tieren der verschiedensten Rassen versammelt. Da waren Tiger, Elefanten, Bären und Wöl-

fe, Füchse und noch andere, und für einen Moment hatte Dorothy große Angst. Der Löwe aber erklärte, daß die Tiere eine Versammlung abhielten, weil sie offensichtlich in großen Schwierigkeiten steckten. Als er so mit Dorothy sprach, entdeckten ihn einige Tiere, und plötzlich senkte sich Schweigen auf die Menge.

Der größte Tiger trat auf den Löwen zu, verbeugte sich und sagte:

„Willkommen, König der Tiere. Du kommst zur rechten Zeit, um uns von einem Feind zu befreien und wieder Frieden in diesen Wald zu bringen.“

„Wovon habt ihr solche Angst?“ fragte der Löwe ruhig.

„Ein schreckliches Ungeheuer bedroht uns, das erst vor kurzem in unseren Wald kam“, erklärte der Tiger. „Es ist wirklich ein ganz schreckliches Monster, ähnlich wie eine Spinne, aber mit einem Körper so groß wie ein Elefant. Seine Beine sind so lang wie Baumwurzeln. Es hat acht solcher Beine, und wenn es durch den Wald kriecht, umschlingt es einfach ein Tier damit und stopft es in sein Maul. Solange dieses furchtbare Tier hier lebt, ist niemand von uns sicher. Deshalb haben wir dieses Treffen einberufen. Wir müssen eine Lösung finden.“

Der Löwe dachte einen Moment lang nach. Dann fragte er: „Gibt es in diesem Wald Löwen?“

„Nein. Die Löwen, die hier lebten, wurden von dem Monster verschlungen. Und außerdem war keiner von denen so mutig, wie du es zu sein scheinst.“

„Wenn ich diesen Wald und damit euch von dem Ungeheuer befreie, werdet ihr euch dann vor mir verbeugen und mir als eurem König die Treue schwören?“ fragte der Löwe.

„Das werden wir“, versicherte der Tiger, und alle anderen Tiere riefen:

„Das werden wir!“

Der Löwe nickte und erkundigte sich dann:

„Wo hält sich diese Spinne denn jetzt auf?“

„Dort unten, bei den großen Eichen“, erklärte der Tiger und zeigte mit seiner Pfote in eine Richtung.

„Gut“, sagte der Löwe knapp. „Paßt bitte auf meine Freunde hier auf. Ich gehe jetzt und kämpfe mit dem Monster.“

Er verabschiedete sich von seinen Gefährten und trabte voller Stolz seinem ersten Kampf entgegen.

Als der Löwe die große Spinne entdeckte, lag diese in tiefem Schlummer. Sie sah so scheußlich aus, daß der Löwe angewidert die Nase rümpfte. Die Beine waren wirklich fast so lang, wie der Tiger es beschrieben hatte, und der Körper war mit dichten schwarzen Borsten bedeckt. Der Mund war riesig und die Zähne fast einen Fuß lang und messerscharf. Der Kopf aber war nur durch einen sehr dünnen Hals mit dem plumpen Körper verbunden.

Sofort wußte der Löwe, wie er den Kampf zu führen hatte. Und da es leichter war, gegen eine schlafende Spinne zu kämpfen, sprang er mit einem gewaltigen Satz der Spinne auf den borstigen Rücken und trennte mit einem gewaltigen Hieb seiner klauenbewährten Tatze den Körper der Spinne von ihrem Kopf ab. Er sprang vom Rücken des Monsters und wartete, bis die Beine zu zappeln aufhörten. Nun wußte er, daß das Monster wirklich tot war.

Der Löwe kehrte zu der Lichtung zurück, auf der die Tiere und seine Freunde auf ihn warteten und sagte stolz:

„Ihr braucht das Monster nicht länger zu fürchten.“

Alle Tiere verneigten sich vor ihrem neuen König, und er versprach, in den Wald zurückzukehren und als König zu herrschen, sobald sich Dorothy sicher auf dem Heimweg nach Kansas befand.

(Fortsetzung folgt)

## Über 100 Kinder rangen um den Einzug ins Landesfinale

(Fortsetzung von Seite 1)

Angereisten nochmal in den Genuß kamen, die kleinen Talente zu hören.

Niemand ging mit leeren Händen nach Hause, ein jeder wurde für die Teilnahme mit einer Urkunde ausgezeichnet, die ersten Drei erhielten zudem wertvolle Sachpreise. Teilnehmer, die in Tracht erschienen waren, wurden noch einmal extra belohnt. Wobei dabei die Grenzen, was nun wirklich eine echte Volkstracht ist und was nicht, unterschiedlich interpretiert wurden.

„Ich freue mich riesig über den ersten Platz, so hat das viele Üben was genützt“ sagte *Virág Ablonczy*, die den ersten Platz der Fünf- und Sechskläß-



ler belegte, nach der Verleihung.

Sie wird nun weiter üben, um am 8. Mai neben Schülern aus



**Gewinner in Kategorie 3 und 4** ganz Ungarn die Juroren im Landesfinale mit ihrer Leistung zu überzeugen.

**Rica Linnenbrink**

### Ergebnisse des Regionalfinales Nord

(In Klammern Namen der Lehrerin)

#### 1.–2. Klasse

1. *Hanna Szente*, Perwall/Perbál (*Maria Földi*)
2. *Dominik Áncsán*, Taks/Taksosny (*Ildikó Winkler-Tomara*)
3. *Hanna Kubik*, Taks (*Ildikó Winkler-Tomara*)
4. *Dániel Viski*, Ujfluh (*Therese Völgyi*)
5. *Gergely Balla*, Taks (*Ildikó Karika*)
6. *Botond Racsmány*, Mindszenty-Schule Wudersch/Budaörs (*Nora Kuzsmann*)

#### 3.–4. Klasse

1. *Petra Horváth*, Mindszenty-Schule Wudersch (*Nora Kuzsmann*)
2. *Lilián Pongrácz*, Mindszenty-Schule Wudersch (*E. Szentváry-Lukács*)
3. *Regina Jaics*, Kittenberger-Schule Nagymaros (*Zsuzsanna Nieberl*)
4. *Márton Karika*, Taks (*Gy. Agócs*)
5. *Aron Horváth*, Mindszenty-Schule Wudersch (*Nora Kuzsmann*)
6. *Krisztina Piróth*, Makád (*Erszébet Méri*)

#### 5.–6. Klasse

1. *Virág Ablonczy*, Dorfschule Wetschesch/Vecsécs (*Hajnalka Monger*)
2. *Emese Piróth*, Makád (*Erszébet Méri*)
3. *Peter Gál*, Taks (*J. Kreisz*)
4. *Dominika Bardos*, Taks (*Szilvia Harasztí*)
5. *Emese Novák*, Biatorbágy (*Ibolya Rack*)
6. *Jessica Marlok*, St. Iwan bei Ofen/Pilisszentiván (*Hilda Horváth*)

#### 7.–8. Klasse

1. *Agnes Nagy*, Taks (*Katharina Kapul-Wágner*)
2. *Ildikó Czere*, St. Iwan bei Ofen (*Borbála Marlok*)
3. *Tünde Darkó*, Grundschule Nr. 1 Wudersch (*Vera Takács Berkí*)
4. *Fruzsina Letheiser*, Taks (*Katharina Kapul-Wágner*)
5. *Alexandra Vértesi*, St. Iwan bei Ofen (*Csilla Bodovics*)
6. *Annámária Milbich*, St. Iwan bei Ofen (*Hilda Horváth*)

#### Mundart – Unterstufe

1. *Artúr Náfrádi*, St. Iwan bei Ofen (*H. Schneller*)
2. *Laura Kamuti*, Schaumar/Solymár (*J. Gutmayer*)
3. *Dorottya Bartha*, Schaumar (*J. Gutmayer*)
4. *Anna Schusztar*, Taks (*Ildikó Winkler-Tomana*)
5. *Bernadett Krizsák*, Kirchplatz-Schule Werischwar/Pilissvörösvár (*G. Döbrössy*)
6. *Krisztián Peller*, Kirchplatz-Schule Werischwar (*G. Döbrössy*)

#### Mundart – Oberstufe

1. *Szilvia Mirk*, Werischwar (*Judit Lazri*)
2. *Krisztián Pulai*, St. Iwan bei Ofen (*Borbála Marlok*)
3. *Vanessa Skoda*, Schaumar (*J. Gutmayer*)
4. *Annámária Ott*, Bogdan/Dunabogdány (*Veronika Polák Herr*)
5. *Máte Kreisz*, Taks (*J. Kreisz*)
6. *Kathrin Eigner*, Tschawa/Piliscsaba (*G. Lukács*)

## Der kleine Nachtwächter und die Luftballons

An einem Sommerabend, an dem die Luft so heiß war wie ein Federbett, ging der kleine Nachtwächter mit seiner Laterne durch den schlafenden Ort. Alles schien wie immer zu sein. Doch als er an das Haus kam, in dem das Luftballonmädchen wohnt, sah er, daß die vielen bunten Luftballons draußen an einem Baum angebunden waren.

„So ein Leichtsin!“ brummte der kleine Nachtwächter. „Wenn es Regen gibt, werden sie naß.“ Und er beschloß, die Luftballons ins Haus zu tragen.

Aber weil er sie alle auf einmal losband, geschah etwas ganz Merkwürdiges: die Ballons hoben den kleinen Nachtwächter sachte vom Boden weg und stiegen mit ihm in die Luft.

„Oh!“ rief der kleine Nachtwächter. „Halt!“

Doch da schwebte er auch schon mindestens drei Meter über der Erde. Immer höher trieben die Luftballons, und es dauerte nicht lange, da schwebte der kleine Nachtwächter über den Dächern der Häuser. Zuerst hatte er natürlich ein bißchen Angst, aber dann machte es ihm Spaß, so dahinzusegeln und die Welt aus der Höhe betrachten zu können. Von oben sah alles sehr klein aus – die Bäume, die Gartenzäune und die Katzen, die über die Dächer spazierten.

„Schön´ guten Abend“, rief der kleine Nachtwächter, und winkte dem Mond, dem er nun näher war als je zuvor.

Aber als der kleine Nachtwächter eine Weile dahingeschwebt war, wollte er gerne wieder auf die Erde zurück. Doch so sehr er auch zappelte und strampelte – er blieb in der Luft. Da wurde er traurig, und er weinte so viele Tränen, daß die Blumen glaubten, es regne.

Als endlich die Morgendämmerung kam, wachten die Leute auf. sie wuschen sich den Hals und die Ohren, und dann gingen sie hinaus, um nach dem Wetter zu sehen,

„O große Not!“ rief die Blu-



menfrau. „Der kleine Nachtwächter fliegt am Himmel umher!“

Da blickten die Leute erschrocken zum Himmel, und es lief ihnen eiskalt über den Rücken hinunter.

Doch das Luftballonmädchen wußte Rat.

„Kleiner Nachtwächter“, rief es, „laß die Luftballons los, immer einen nach dem anderen!“

Zuerst ließ der kleine Nachtwächter einen grünen Luftballon los, dann einen roten, einen gelben und immer so weiter. Und jedesmal sank er ein Stückchen tiefer, bis er endlich mit dem letzten Ballon wohlbehalten auf der Erde stand.

„Hurra!“ riefen die Leute. „Der kleine Nachtwächter ist wieder da!“

Die bunten Luftballons aber schwebten noch viele Tage über den Dächern dahin.

### Aufgaben

#### 1. Lest die Geschichte gemeinsam und besprecht unbekannte Wörter! 2. Antwortet auf die Fragen!

- Was ist ein Nachtwächter?
- Was machte der kleine Nachtwächter an einem Sommerabend?
- Was sah er da?
- Warum wollte er die Luftballons ins Haus tragen?
- Als er sie losband, geschah etwas Merkwürdiges. Was?
- Warum machte es ihm Spaß, in der Luft zu fliegen?
- Was machte der kleine Nachtwächter, um zur Erde zurückzufiegen?
- Warum dachten die Blumen, daß es regne?
- Was sahen die Leute, als sie am Morgen aufstanden und nach dem Wetter sahen?
- Welche Rat gab das Luftballonmädchen dem kleinen Nachtwächter?
- Was wurde aus den Luftballons?

#### 3. Beschreibt das Bild!

#### 4. Erzählt nun die Geschichte mit eigenen Worten!

### Eine Antwort ist richtig! Welche?

1. <b>Kuchen könnt ihr</b> trinken essen lesen	3. <b>Die Bäume blühen</b> im Frühjahr im Sommer im Herbst	5. <b>Elefanten</b> brüllen trompeten blöken
2. <b>In der Schule</b> schreibt ihr läuft ihr schläft ihr	4. <b>Im Sommer könnt ihr</b> Schlitten fahren baden gehen Weintrauben pflücken	6. <b>Schmetterlinge</b> brummen fliegen kriechen

## Ausflug in die Geographie (7): Gebirge Afrikas

Der Atlas ist ein Hochgebirge im Nordwesten Afrikas, das sich etwa 2300 Kilometer weit über die Staaten Marokko, Algerien und Tunesien erstreckt. Der höchste Gipfel ist mit *4165 Metern der Toubkal* im Süden Marokkos. Der Atlas bildet eine markante Scheidelinie zwischen dem feuchten Klima des äußersten Nordens Westafrikas und der extrem trockenen Sahara.

Der Atlas ist zweigeteilt: Der erste Teil entstand bereits im Jungpaläozoikum (vor rund 300 Mio. Jahren) als Resultat von

### Das Atlas-Gebirge



Kollisionen damaliger Kontinente. Erst im Tertiär (vor 65 Mio. bis etwa 1,8 Mio. Jahren)

bildeten sich alle restlichen Gebirgsketten, die heute den Atlas bilden, weil die Landmassen Europas und Afrikas am südlichen Ende der Iberischen Halbinsel gegeneinander drückten. Da das Land sich durch diesen Druck zu einem Gebirge auffaltete, spricht man beim Atlas von einem *Faltengebirge*. Der Atlas ist im Gegensatz zu den anderen Gebirgen Afrikas *reich an Rohstoffen*: Eisenerz, Bleierz, Kupfer, Steinsalz, Phosphat, Quecksilber, Marmor und etwas Silber, Steinkohle und Erdgas.

### Der Kilimandscharo

Der Kilimandscharo (auch *Kilimanjaro*, *Kilimandscharo-Massiv* bzw. *Mount Kilimanjaro* und von 1902 bis 1918 *Kaiser-Wilhelm-Spitze* oder auch *Wilhelmsskuppe*) ist mit 5.893 m (offiziell: 5.895 m) über dem Meeresspiegel das höchste Bergmassiv Afrikas. Das Massiv im Nordosten von Tansania hat mit dem *Kibo* den höchsten Berg des afrikanischen Kontinents.

1987 wurde die Landschaft von der UNESCO zum *Weltnaturerbe* erklärt. Der Kilimandscharo-Nationalpark, der 1977 eröffnet wurde, umfaßt das Kilimandscharo-Massiv, zu dem u.a. dessen Regenwälder und die Berge *Kibo*, *Mawenzi* und *Shira* gehören. Obwohl sich das Kilimandscharo-Massiv in den tropisch-heißen Regionen der Erde befindet, ist es der dritte vergletscherte Hochgebirgszug des Kontinents.

Das Kilimandscharo-Massiv ist vulkanischen Ursprungs. In diesem Bereich driften seit Jahrmit-



tionen die Afrikanische Platte sowie die Ostafrikanische Platte auseinander. Sie bilden aktuell den *Ostafrikanischen Graben*, der sich in ferner Zukunft zu einem neuen Ozean ausweiten wird.

Die Erstbesteiger des Kilimandscharo waren der Leipziger Bergsteiger, Geograph und Forscher *Hans Meyer*, der österreichische Alpinist *Ludwig Purtscheller* und als Bergführer *Yohani Kinyala Lauwo*, die den Gipfel am 6. Oktober 1889 erklimmen.

### Die Drakensberge

Die bis zu 3.482 Meter hohen Drakensberge (deutsch: *Drachenberge*) sind das höchste Gebirge des südlichen Afrikas. In Lesotho, wo die höchste Erhebung der Drakensberge liegt, werden sie *Maloti-Berge* genannt. Sie bestehen weitgehend



aus Basaltgestein. Die Zulu nennen die Drakensberge wegen der zahlreichen Schluchten, Kämme, Höhlen, Überhänge sowie Zinnen *Khahlamba* (deutsch: *Wand der aufgestellten Speere*). Wegen der klaren Bergluft fernab der Zivilisation, der zahlreichen Wasserfälle, Wildblumen, Vogelwelt und der vielen hohen, vielgestaltigen Berge sind sie ein beliebtes Touristenziel. Seit 1997/98 ist ein Teil des Gebirges südafrikanischer Nationalpark, im Jahr 2000 wurde es von der UNESCO auf die Listen des Weltnaturerbe und Weltkulturerbe gesetzt. Die Dra-

akensberge entstanden in der Zeit des Jura vor etwa 180 Millionen Jahren durch auf der Südhalbkugel damals weit verbreiteten Vulkanismus. Dabei wurden bestehende mächtige Sedimentschichten des Karoo-Hauptbeckens von basaltischen Massen überflutet, die sich heute als hohe Berge und durch schroffe Felsituationen markieren. Bekannt sind die Drakensberge auch für die zahlreichen Felszeichnungen. In fast jeder Höhle und unter fast jedem Felsüberhang finden sich Darstellungen von Menschen und Tieren, von Jagd, Tanz und Ritualen.